

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Dr. Michael STRUGL

Landeshauptmann-Stellvertreter, Energiereferent

DI Dr. Gerhard DELL

Energiebeauftragter des Landes OÖ

am 15. Mai 2017 zum Thema

**Energiebericht 2016 liegt vor:
OÖ setzt auf Effizienz und Nachhaltigkeit**

Landeshauptmann-Stellvertreter
Michael Strugl

**standort
stärken
strugl**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

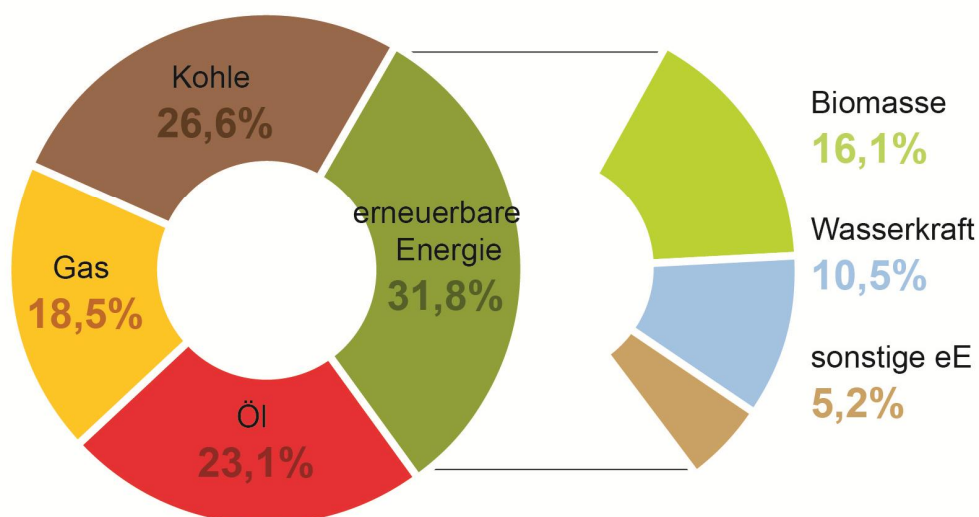
DVR: 0069264

Energiesituation 2016: Der oö. Energiebericht liegt vor

Energiesituation und derzeitige Energiestrategien in Oberösterreich

„Die Energieversorgung in Oberösterreich basiert auf einem Mix von Energieträgern, der sich in den vergangenen Jahren insbesondere zu Lasten von Öl und zugunsten von erneuerbaren Energien verändert hat“, stellt Energiereferent Landeshauptmann-Stv. Dr. Michael Strugl zu den Ergebnissen des aktuellen OÖ. Energieberichts fest: Etwa 23% des Bruttoinlandsenergieverbrauchs werden mit Mineralöl, 19% mit Erdgas, 27% mit Kohle und 32% mit erneuerbaren Energien gedeckt. Unter diesen ist die Biomasse der mengenmäßig bedeutendste Energieträger. Seit 2005 ist der erneuerbare Bruttoenergieverbrauch um ca. 30% gewachsen. Im Bereich der Stromerzeugung ist Wasserkraft der wichtigste Energieträger.

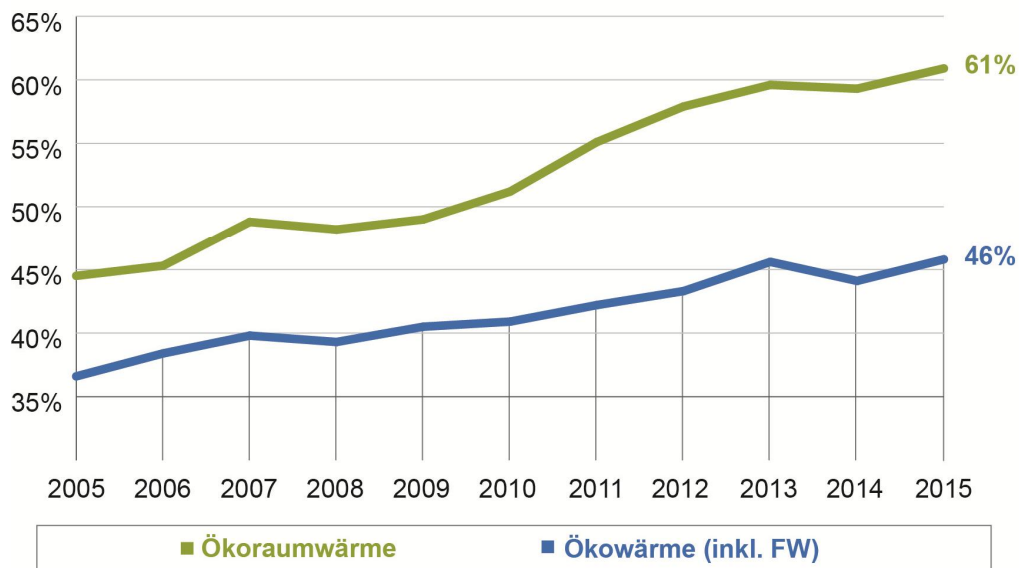
Bruttoenergieverbrauch nach Energieträgern 2015 Oberösterreich



Quelle: Energiebericht des Landes OÖ

Am gesamten Wärmeverbrauch ist der erneuerbare Anteil in OÖ bei 46%, bei der Raumwärme über 60%.

Anteil Ökoraum- und Ökowärme an der Gesamtwärme in OÖ

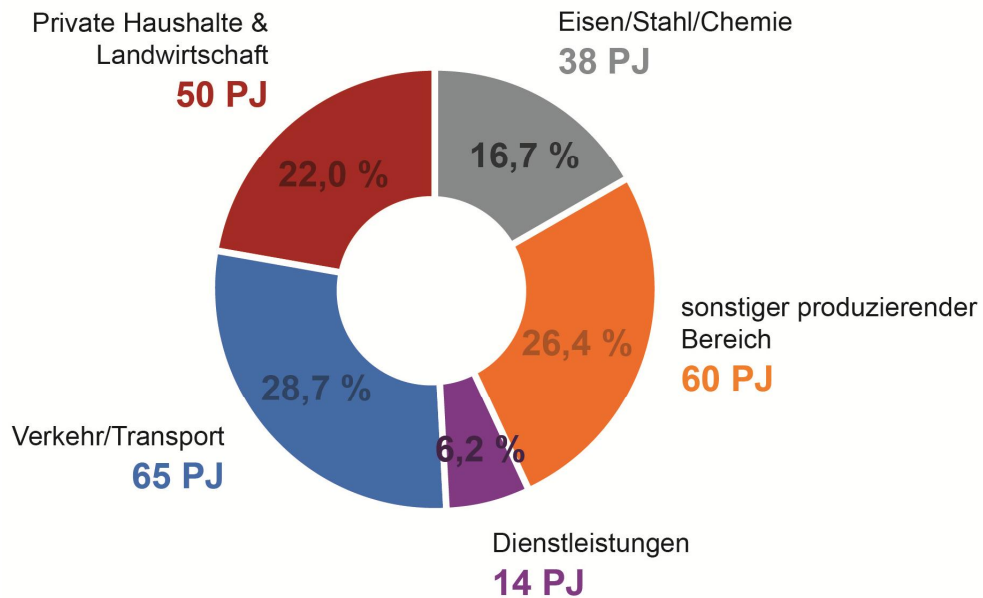


Quelle: Land OÖ

Etwa 75% des Stroms kommen aus erneuerbaren Quellen. Im Verkehrssektor decken Biokraftstoffe etwa 8% des Kraftstoffverbrauchs in OÖ ab, 500 GWh an elektrischer Energie werden für Transportzwecke genutzt.

Oberösterreich ist ein Industriebundesland, das zeigt die nachstehende Grafik zur Verteilung des Energieverbrauchs auf die einzelnen Sektoren: Die Sektoren Verkehr/Transport, der produzierende Bereich exkl. Eisen/Stahl/Chemie sowie der Sektor Haushalte plus Landwirtschaft und Dienstleistungen benötigen etwa gleich viel Endenergie. Oberösterreich ist zu etwa zwei Dritteln auf den Import von Energie angewiesen, jährlich werden 2 bis 3 Milliarden Euro für Energieimport ausgegeben und gehen der Volkswirtschaft verloren. Die inländische Energieerzeugung deckt etwa 100 PJ ab, diese stammt überwiegend aus erneuerbarer Energie, deren Bedeutung in den vergangenen Jahren zugenommen hat.

Endenergieverbrauch OÖ nach Sektoren



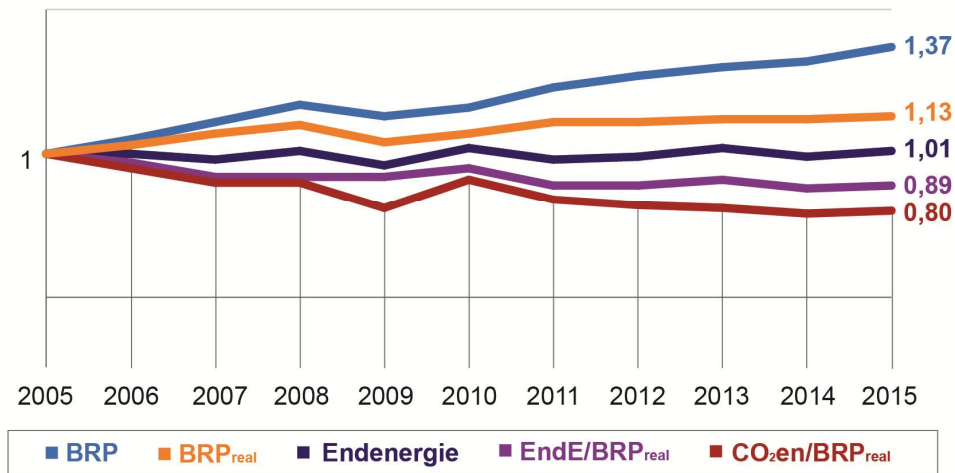
Quelle: Energiebericht des Landes OÖ

Anders als in vergleichbaren Ländern ist der Bruttoinlands-Energieverbrauch in OÖ seit 2005 etwa konstant geblieben, trotz deutlichem wirtschaftlichen Wachstums. Ursache der Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch sind der technologische Fortschritt und die sparsamere und effizientere Energienutzung.

Die längerfristigen Entwicklungen sind gekennzeichnet durch:

- Sowohl der Endenergieverbrauch als auch der Bruttoenergieverbrauch sind seit 2005 etwa konstant geblieben.
- Das Bruttoregionalprodukt (BRP) ist um 37% gestiegen, das reale BRP um 13%. Die Entkopplung des Wirtschaftswachstums vom Energieverbrauch setzt sich weiter fort.
- Die Energieintensität ist um etwa 11% gesunken.

Endenergieverbrauch - Bruttoregionalprodukt

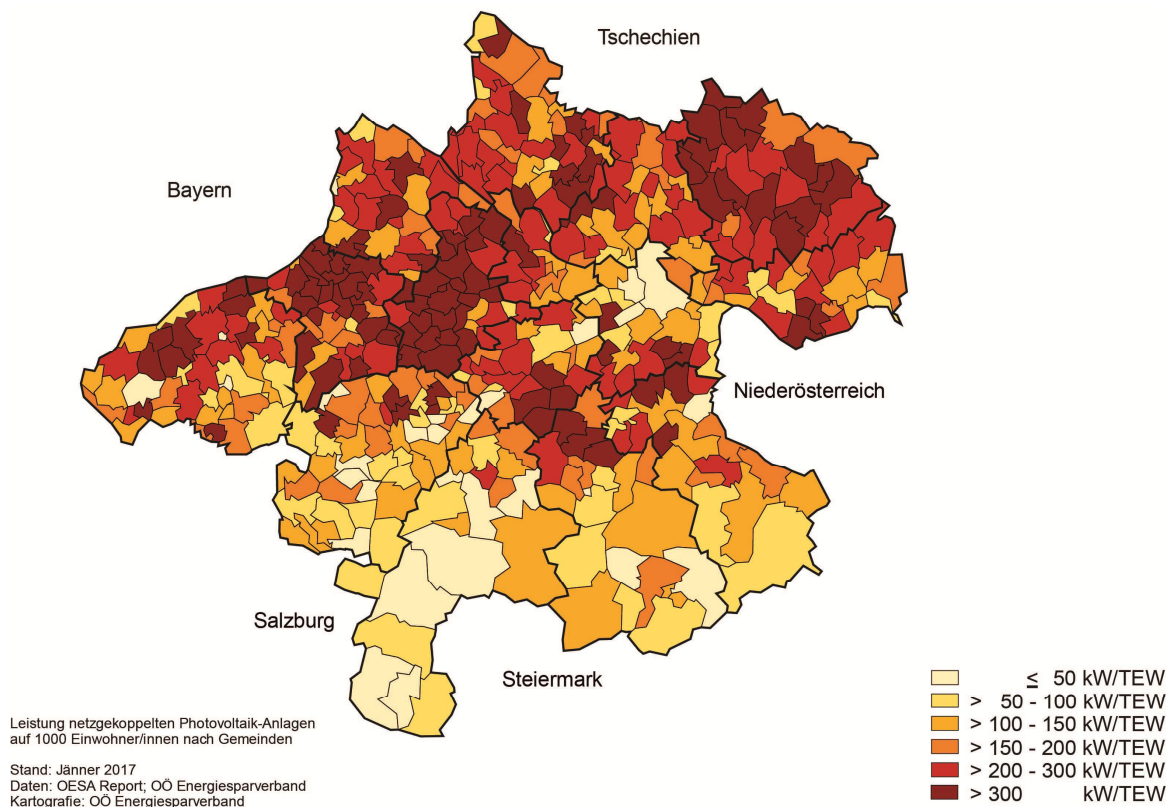


Quelle: Energiebericht des Landes OÖ

Detail-Ergebnisse des Energieberichts 2016:

- Die Leistung der neu installierten Photovoltaikanlagen beträgt 34,5 MW_{peak} im Jahr 2016 (2.700 neue Anlagen).

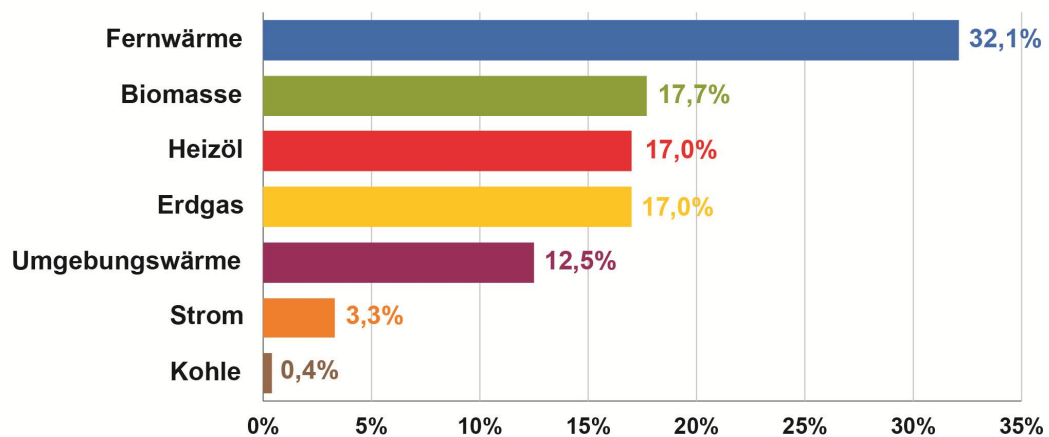
Installierte PV-Anlagen (bis 31.12.2016), gemeindeweise Verteilung



Quelle: Energiebericht des Landes OÖ

- Im Jahr 2016 wurden etwa 25.000 Quadratmeter neue thermische Solaranlagen errichtet. Mehr als 2.000 moderne Biomasseheizungen und ca. 1.700 Wärmepumpen wurden neu installiert.
- Allein durch Energiesparmaßnahmen, die vom Land Oberösterreich 2015 unterstützt wurden, werden jährlich 230 Millionen Kilowattstunden pro Jahr eingespart.
- Der spezifische Energieverbrauch für Raumwärme der Landesgebäude wurde seit 2005 um 21 % gesenkt.
- Bemerkenswert ist die Veränderung der Beheizungsstruktur der Haushalte in Oberösterreich in den vergangenen Jahren. So wurden z.B. 2003/2004 157.000 Hauptwohnsitze mit Heizöl beheizt, 2015/2016 nur mehr 104.000 - und das trotz einer um 9,4% gestiegenen Gesamthauptwohnsitzanzahl. Der Anteil der Ökowärmeanlagen bei den bestehenden Wohnungsheizungen (Anzahl) liegt derzeit schon bei 63%.

Energieträger für die Heizung in öö. Wohnungen



Mikrozensus 2015/2016

Quelle: Land OÖ

Effizienz und Nachhaltigkeit bleiben Schwerpunkte der öö. Energiepolitik

Die kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz und die Steigerung des Anteils an erneuerbaren Energien sind zwei von fünf wesentlichen und gleichrangigen Zielen, die in der Landesenergiestrategie „Energie-Leitregion OÖ 2050“ festgeschrieben wurden. „In der öö. Energiestrategie haben wir heuer im Frühjahr die Stoßrichtung und die Zielsetzungen unserer Energiepolitik klar definiert. Dass wir dabei auf einem guten Fundament aufbauen können und einiges an Vorarbeit geleistet wurde zeigt der Energiebericht 2016“, unterstreicht Energiereferent LH-Stv. Strugl.

Aus der Perspektive des Wirtschaftsstandortes ist dabei besonders hervorzuheben, dass es in Oberösterreich gelungen ist, Energieverbrauch und wirtschaftliches Wachstum zu entkoppeln: „Der technologische Fortschritt und die effiziente Energienutzung kommen uns hier zugute. Gerade für die in Oberösterreich angesiedelten energieintensiven produzierenden Industrien ist dies unverzichtbar, um wettbewerbsfähig zu bleiben“, ist LH-Stv. Strugl überzeugt. Deshalb werde man hier weitere Schritte setzen, um die Energieeffizienz der Unternehmen noch stärker zu verbessern. „Energieeffizienz bedeutet Wettbewerbsfähigkeit. Durch die Energieeffizienz wollen wir uns von anderen Regionen abheben“, so LH-Stv. Strugl. Das beinhaltet auch, dass Erzeugung und Verbrauch idealerweise an einem Ort stattfinden.

1,75 Mio. Euro für Photovoltaik-Großanlagen für den Eigenverbrauch von Unternehmen

Um für die Unternehmen Anreize zu schaffen, diese Ziele mitzutragen – Energie aus erneuerbaren Kapazitäten mit Erzeugung und effizienten Verbrauch an einem Ort – wird das Land Oberösterreich mit 1. Juni 2017 ein Sonderförderprogramm für betriebliche Photovoltaik-Großanlagen für

den Eigenverbrauch starten. „Insgesamt stehen dafür 1,75 Mio. Euro an Direktförderung zur Verfügung. Zusätzlich wird das Förderprogramm wissenschaftlich begleitet, um einerseits die errichteten Anlagen zu optimieren und gleichzeitig Ableitungen für künftige Programme zu ziehen“, kündigt LH-Stv. Strugl an.

Im Rahmen des Sonderförderprogramms wird der Ankauf und die Errichtung von neuen Photovoltaik-Großanlagen für den Eigenverbrauch von Unternehmen an maximal zwei Betriebsgebäuden in Oberösterreich mit einer Anlagengröße von 200 bis maximal 1.000 kWp (Kilowatt Peak) gefördert. Das Ausmaß der Förderung beträgt bis 350 Euro je kWp. Die Förderung ist insgesamt mit maximal 40 Prozent der förderungsfähigen Netto-Mehrinvestitionskosten begrenzt.

Alle Projekte werden nach Fertigstellung der Anlage drei Jahre lang wissenschaftlich betreut und erhalten Feedback zur Anlagenoptimierung von der Begleitforschung.